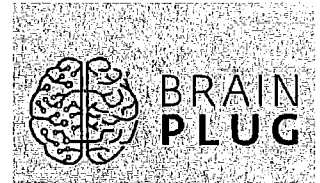


Vorlage	13
zu Drs.	850

Vorlage	9
zu Drs.	828



Zukunft und Wirtschaftlichkeit intelligenter Videoüberwachung

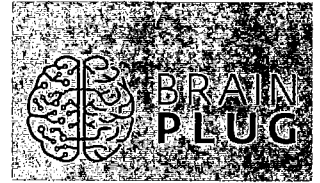
Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir sind ein junges Start-Up, das aus der Forschung an der TU Braunschweig entstanden ist. Unser Fokus liegt auf der Erkennung von Gefahrensituationen über Kameradaten in Echtzeit, um die Polizei zu unterstützen und unsere Gesellschaft sicherer zu machen. Der aktuelle Anwendungsfokus liegt dabei in Stadien. Wir wollen heute unsere Perspektive zum Thema der intelligenten Videoüberwachung vorstellen.

Das grundlegende Ziel der Videoüberwachung sollte die frühzeitige Erkennung von Gefahrensituationen sein, um ein zeitnahes Eingreifen der Polizei zu ermöglichen und so Gefahren bereits im Keim zu ersticken. Eines der grundlegenden Probleme der heutigen Videoanalyse liegt darin, dass die Aufmerksamkeit von Menschen bei durchgehender Videoüberwachung innerhalb von 20min bis zu 95% nachlässt, wie die Studien aus diesem Bereich zeigen. Viele Gefahrensituationen werden daher heute nur im Nachgang der Tat forensisch aufgearbeitet und nur zum Teil vollständig aufgeklärt, was zu einem Anstieg der Gewalt führt. Daher stellt sich die heutige Videoüberwachung leider meist als unzureichend in der Gefahrenabwehr dar.

Intelligente Computer-Verfahren aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz können die Probleme in der Videoüberwachung jedoch angehen, wie Pilotprojekte in den letzten Jahren, wie z.B. in England, Israel und momentan laufend auch in Berlin und Mannheim zeigen. Auf der Industrielandkarte wird dieser Markt jedoch momentan durch Firmen aus China, USA und Israel dominiert, welche zwar funktionierende Ansätze vorstellen, jedoch zu hohen Kosten im Bereich der Privatsphäre unserer Bürger. Als deutsche Industrie arbeiten wir jedoch auch an Verfahren, die vergleichbare Sicherheit mit deutlich geringen Einschnitten in die Privatsphäre und deutlich weniger erhobenen biometrischen Daten ermöglicht. Solche Systeme sind dabei darauf ausgelegt den Menschen als wichtige Entscheidungsinstanz zu erhalten und zeitgleich den aufwändigen Erkennungsprozess zu digitalisieren. Damit wird der Polizist wieder in die Lage versetzt sich auf seine Kernaufgabe, der Einschätzung der Situation und die Entscheidung relevanter Handlung zu fokussieren.

Die Vorteile eines solchen Systems ergeben sich in der Praxis gleich auf mehreren Ebenen. Zum einen kann es dabei helfen öffentliche Veranstaltungen für Polizei und Bürger gleichermaßen sicherer zu machen ohne einen Einschnitt in die Persönlichkeitsrechte darzustellen. Dazu wird sowohl die Polizei, als auch der Landesdatenschutz schon heute in die Entwicklungsprozesse eingebunden, um zusammen relevante Anwendungsfälle zu identifizieren und entlang der gelten Richtlinien umzusetzen. Zum anderen ist es in der Lage bestehende Prozesse zur Einstufung von Gefahrensituationen transparenter zu machen und auf lange Sicht zu einer verhältnismäßigen Videoüberwachung führen. Darunter verstehen wir vor allem, dass nicht alle Videodaten gespeichert werden müssen. Daten welche als unbedenklich klassifiziert wurden, können durchaus nach einer geringen Konfidenzzeit gelöscht werden. Um diese Transparenz der Daten zu gewährleisten befindet sich die deutsche Industrie im Aufbau eines KI-Verbandes, durch welchen wir ein einheitliches Zertifikat für die Datenverarbeitung und Leistungsfähigkeit solcher Systeme schaffen und so die Transparenz zu erhöhen wollen.



Wir sehen in der gesamten deutschen KI-Landschaft, von Universitäten, über Konzerne bis hin zu Startups, allerdings große Schwierigkeiten im Umgang der Daten, insbesondere im Vergleich auf internationaler Ebene. Damit die angewendeten Verfahren aus dem Bereich des Deep Learning mittel- und langfristig wettbewerbsfähig bleiben, werden kontextabhängige Daten benötigt, um zu lernen welche Situationen relevant sind. Es ist nach den heutigen gesetzlichen Bestimmungen zu schwer, wenn überhaupt, möglich diese Daten zu erheben und zu nutzen, selbst wenn dies anonymisiert passiert. Im Besonderen stellt es auch einen internationalen Wettbewerbsnachteil dar, wenn wir Startups nicht nur in Israel oder den USA, sondern auch in Frankreich oder England betrachten. Im deutschen Raum ist es bereits für etablierte Unternehmen eine große Herausforderung an relevante Daten zu kommen, für Startups ist dies nahezu unmöglich. Auf mittelfristige Sicht werden die bestehenden Regelungen dazu führen den deutschen Markt auszubremsen, während ausländische Firmen mit Hilfe der gesammelten Daten aus dem heimischen Raum mit fortschrittlichen Lösungen auf den deutschen Markt kommen werden. Dies würde außerdem zu einer Austrocknung der Forschung im Bereich der künstlichen Intelligenz in Deutschland führen und somit zum Verlust unseres Mitspracherechts, wenn es um den ethischen Einsatz von KI geht. Im Klartext würden uns die Einsatzmöglichkeiten intelligenter Videosysteme aus dem internationalen Raum, mit besonderen Blick auf China, USA und Israel diktiert werden.

Von dem Niedersächsisches Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (NPOG) erwarten wir vor allem mehr Handlungssicherheit für Unternehmen im Sicherheitsbereich, sowie einheitliche, datenschutzrechtliche und transparente Regelungen zum Erheben von Daten, um Wettbewerbsnachteile sowohl auf dem internationalen, als auch mittelfristig auf dem nationalen Markt zu vermeiden. Um Innovation und Wirtschaft in den Bereichen der künstlichen Intelligenz in Niedersachsen zu ermöglichen und florieren zu lassen, sollte das Gesetz den aktuellen Stand der Technik berücksichtigen und insbesondere eine klare Definition beinhalten welche Daten im Bereich der Videoüberwachung als schützenswert gelten. Dazu zählt wann und unter welchen Bedingungen diese Daten zur Weiterentwicklung bestehender Verfahren verwendet werden dürfen und welche Ergebnisse dieser Weiterentwicklungen in weiteren Produkten verwendet werden dürfen. Des Weiteren würden schlagen wir vor klare Regelungen zum Einsatz intelligenter Videosystem in der Praxis im Gesetz zu verankern, um den Betreibern der Sicherheits-Infrastruktur Handlungssicherheit in der Installation dieser Systeme zu geben. Gerne stehen wir auch für eine weiterführende Zusammenarbeit in der Ausarbeitung der Richtlinien, sowie der Diskussion wirtschaftlicher Maßnahmen zur Verfügung.

Kernaussagen:

- Mehr Handlungssicherheit für Unternehmen in der Sicherheitsbranche, insbesondere in der intelligenten Videoüberwachung
- Einheitliche und transparente Regelungen zu anwendbaren Verfahren
- Einheitliche und transparente Regelungen zum Erheben von Daten um einem Wettbewerbsnachteil vorzubeugen und eine Forschungsbremse zu vermeiden